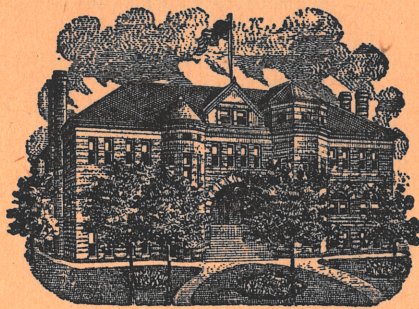




# Bethel College

Monthly



NEWTON KANSAS

MARCH

1912



## F. S. STEINKIRCHNER'S

is the place to buy **PIANOS AND ORGANS**  
The Kranich & Bach, Hobart M. Cable,  
Needham Pianos. Have a few Second Hand  
Organs at a bargain. Come and see them at  
710 North Main St. Newton

## THE CHINA EMPORIUM

Established 1887  
Wedding and Birthday Goods  
Spalding's Athletic Goods  
Newton, Kansas 504 Main St.

## Steininger's Cafe'

The one good place where  
to eat when up town  
420 MAIN STREET

## The Spot

where a dollar does its duty in buying  
**HARDWARE, CHINAWARE** etc.

### Davis Novelty Store

618 Main St., Newton, Kans.

Es kostet 1 oder 2 Cents das Pfund,  
wenn man Fleisch verkauft auf Kre-  
dit. Spart dieses Geld und kauft  
für bar bei

### GRAYBILL & CO.

Opera House Block Newton, Kansas

## Newton Lumber Co.

ALL KINDS OF  
**BUILDING MATERIAL**  
JOHN OLINGER, Mgr.

## Kates Jewelry Store

Up to date Optical Room equipped with the latest Apparatus

LET US FIT YOUR EYES  
ENGAGEMENT and WEDDING RINGS, WATCHES, DIAMONDS  
NEWTON : KANSAS

## BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

Guarantees first class opportunities in every particular  
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

## C. D. Paulus

Monumente und Grabsteine aus Gra-  
nit, Marmor oder Bedford Stein  
1110 Mainstr., Newton, Kans.

## Private Money to Loan

at lowest rates and best terms  
**Steamship Tickets**  
to and from Europe for Sale

J. G. REGIER Newton, Kansas

## The Right Place TO BUY

Lumber, Shingles, Lime and Cement is at  
**S. M. Swartz Lumber Co.**  
Telephone 10 Main St. Newton, Kansas

## KLASSEN & MARTENS MOTOR CO.

Auto Livery to College at all hours  
REASONABLE PRICES  
Call or Phone 798

*A. Barnum*  
-517 MAIN ST.-

NEWTON'S STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for **KNOX NEW YORK**  
**HATS** The largest variety of  
**HAND-TAILORED SUITS**  
in the city.  
POPULAR PRICES.



Sahrga

Die  
Bet

J. H. D.

Beitrag  
Blattes  
dieser

In ge  
de man  
G. A. G.

So

Die  
der leg  
Colleg  
sich a  
daß n  
worde  
währe  
Schul  
gen u  
Da a  
mitta  
len, f  
feds  
Es f  
Latei

**Spot**  
 does its duty in buying  
 CHINAWARE etc.  
**velty Store**  
 Newton, Kans.  
 2 Cents das Pfund,  
 verkauft auf Kre-  
 Geld und kauft  
**LL & CO.**  
 Newton, Kansas

**umber Co.**  
 NDS OF  
 MATERIAL  
 GER, Mgr.

**store**  
 paratus  
 DIAMONDS  
**LLERGE**  
 ular  
 VTON, KANSAS

**TENS MOTOR CO.**  
 ollege at all hours  
 LE PRICES  
 one 798

**num**  
 MAIN ST.  
**ONE PRICE CLOTHIERS**  
**NOX NEW YORK**  
 est variety of  
**RED SUITS**  
 city.  
**PRICES.**



# Monatsblätter

Das ist der rechte Mann,  
 Der bei der Wahrheit stehen kann!

Jahrgang 17.      Newton, Kansas, März, 1912.      Nummer 3.

Die deutsche Abteilung des  
 Bethel = College Monthly.

J. H. Langenwalter : : Editor.

Beiträge für den deutschen Teil des  
 Blattes sende man direkt an den Editor  
 dieser Abteilung.

In geschäftlichen Angelegenheiten wen-  
 de man sich an den Geschäftsführer —  
 G. A. Gaury.

## Sommerschule in Bethel College.

Die Sommerschule, die während  
 der letzten paar Sommer in Bethel  
 College abgehalten worden ist, hat  
 sich als so begehrenswert erwiesen,  
 daß wieder Vorkehrungen getroffen  
 worden sind für so eine Schule auch  
 während des nächsten Sommers. Die  
 Schule soll sich am 10. Juni anfan-  
 gen und soll am 20. Juli schließen.  
 Da aber auch an den Samstagvor-  
 mittagen Klassen gehört werden sol-  
 len, so wird eigentlich mehr als nur  
 sechs Wochen Arbeit geboien werden.  
 Es soll Unterricht erteilt werden in  
 Latein, in der Mathematik, in Eng-

lisch und in der Botanik. Andere  
 Fächer mögen gegeben werden, wenn  
 sich genug dafür melden sollten. Nä-  
 heres über die obengenannten Fächer,  
 über Lehrer, Auslagen usw. ist in  
 dem englischen Teile dieser Blätter  
 zu finden. Irgend welche andere Aus-  
 kunft ist der Unterzeichnete gerne be-  
 reit zu geben. Auch Anmeldungen  
 solcher die sich als Sommerstudenten  
 einzuschreiben gedenken, sind an ihn  
 zu machen.

Alle obengenannten Fächer werden  
 in englischer Sprache gegeben wer-  
 den. Sollte sich aber während des  
 kommenden Jahres genügend Interes-  
 se dafür zeigen, so soll im Sommer  
 1913 in solchen deutschen Fächern Un-  
 terricht erteilt werden, die den Be-  
 dürfnissen unserer deutschen Lehrer  
 oder angehender Lehrer ganz beson-  
 ders angemessen sind.

J. W. K i e m e r .

## Geleitworte an junge Christen.

Wie aus der Anzeige an anderer  
 Stelle zu ersehen ist, ist für einen

neuen Vorrat dieses wertvollen Büchleins geforgt worden.

Diese mit feinführender Teilnahme und Sympathie an junge Christen gerichteten Worte, sind schon manchem Jüngling und mancher Jungfrau zum Segen geworden. Nicht nur enthält das Werkchen Mahnungen und guten Rat, sondern es gibt viel hilfreiche Auskunft über Fragen, die bei denkenden jungen Christen aufsteigen müssen. Schon die Tatsache, daß die erste Auflage in so kurzer Zeit abgesetzt wurde, zeigt, daß das Buch vorhandenen Bedürfnissen entspricht. Es freut uns, daß diese Arbeit des seligen Professor Wedel eine solch' weite Verbreitung findet. Möge auch die neue Auflage schnellen Absatz finden, und segnend bei alten sowohl als bei jungen Christen (denn es ist geeignet allen nützlich zu sein) einkehren!

#### Nachträgliche Anerkennung.

Vor einiger Zeit schickte Rev. Otto Licht eine Anzahl Bücher für die Bibliothek. Auf irgend eine Weise ist es geworden, daß damals dieser wertvollen Gabe keine Anerkennung gezollt wurde. Seit jener Zeit ist hier manches anders geworden, und es mag sich obig erwähnte Unterlassung durch den Wechsel der Dinge heimlich eingeschlichen haben. Einerlei wie es zugegangen sein mag, die Entdeckung einiger Bücher, die den Namen des obenerwähnten freundlichen Gebers enthielten, führte zu der Entdeckung dieser Sache. Also nachträglich herzlichen Dank für das Geschenk. Wäre die Klassifikation der Bibliothek schon fertig so würden wir gerne eine Liste aller gesandten Bü-

cher hier erfolgen lassen. Jetzt ist es unmöglich, da niemand eine vollständige Liste zu haben scheint.

#### Würdige Denkmäler.

Bei fast allen Völkern mit irgend welchen permanenten Einrichtungen findet sich der Drang vor etwas zu tun, daß die verstorbenen Freunde und Verwandten nicht in Vergessenheit geraten sollen. Bei den christlichen Völkern heutiges Tages äußert sich dieser Drang in dem Errichten von Denkmälern für die Verstorbenen. Diese Denkmäler sind entweder Grabsteine oder für wichtigere Persönlichkeiten auch Monumente. Daß dieser Drang etwa ein unerläubter sei, wird wohl keinem Nüchtern denkenden einfallen. Daß aber ein gewöhnlicher Grabstein nur für eine kurze Zeit eine Erinnerung ist, kann man in den Grabhöfen älterer Gegenden sehen. Unser Land ist ja nur noch ganz neu, und doch in den Kirchhöfen solcher Städte wie Norfolk und Richmond in Virginia und Philadelphia und New York weigert sich der Marmor schon, den Namen dessen zu enthüllen, der unter ihm begraben liegt. Wind und Wetter haben die Inschrift völlig unleserlich gemacht. Manche wollen diesem vorbeugen, indem sie ihren Verstorbenen Mausoleums errichten. Aber diese bleiben in einem Grabhof, wo derer viele sind, endlich auch fast ohnbeachtet. So hat man sich gesagt, ein Denkmal das der Nachwelt etwas nützt wird wohl das beste und dauerhafteste sein. Und wer wollte diesem Schluß wohl widersprechen?

Man hat mit diesem Gedanken Ge-

bäude für nützlich  
oder Gaben für  
ben. So ist z.  
ford Universität  
Andenten an ein  
errichtet worden  
Kampus der gr  
res Landes sind  
morial Halls  
für die verschiede  
richtete Gebäu  
gewissen Perso  
tet man auch e  
nahmen entwe  
tement unterh  
dieses Fach  
ermöglichen so  
in unseren Kr  
ja auch nicht.  
und für die  
schon zu verze  
sache könnte  
manches geta  
thel College  
Tag zu Tag  
mehr für e  
lungslokal.  
könnten dann  
gerichtet wer  
studenten üb  
gymnastische  
richtung us  
mehr ein B  
sundheit un  
den soll.  
schaftliches  
soll, dann  
de dafür sel  
die Gelegen  
die Unter  
Departeme  
fonds zu ve  
meine Unte  
nächsten J  
Wer sol

lassen. Jetzt ist es  
 emand eine vollstän-  
 t scheint.

### Denkmäler.

völkern mit irgend  
 ten Einrichtungen  
 ang vor etwas zu  
 storbenen Freunde  
 nicht in Vergessen-  
 Bei den christ-  
 utiges Tages äü-  
 ung in dem Errich-  
 n für die Verstor-  
 kmäler sind entwe-  
 er für wichtigere  
 auch Monumente.  
 etwa ein unerläub-  
 keinem Nüchtern-  
 t. Daß aber ein  
 ein nur für eine  
 merung ist, kann  
 ößen älterer Ge-  
 nser Land ist ja  
 und doch in den  
 Städte wie Nor-  
 in Virginia und  
 New York weigert  
 hon, den Namen  
 , der unter ihm  
 Kind und Wetter  
 völlig unleserlich  
 wollen diesem vor-  
 ren Verstorbenen  
 ten. Aber diese  
 abhof, wo derer  
 ch fast ohnbeach-  
 sich gesagt, ein  
 Nachwelt etwas  
 beste und dauer-  
 wer wollte diesem  
 prechen?  
 em Gedanken Ge-

bäude für nützliche Zwecke errichtet  
 oder Gaben für nützliche Stifte gege-  
 ben. So ist z. B. die Leland Stan-  
 ford Universität in Californien zum  
 Andenten an einen verstorbenen Sohn  
 errichtet worden. Auf fast jedem  
 Kampus der größeren Schulen unse-  
 res Landes sind die sogenannten Me-  
 morial Halls zu finden. Dies sind  
 für die verschiedensten Schulzwecke er-  
 richtete Gebäude zum Andenten einer  
 gewissen Person. Oder zuweilen stift-  
 tet man auch einen Fonds dessen Ein-  
 nahmen entweder ein gewisses Depar-  
 tement unterhalten sollen oder doch in  
 dieses Fach schlagende Vorlesungen  
 ermöglichen sollen. Ganz neu sind  
 in unseren Kreisen solche Stiftungen  
 ja auch nicht. Für die Waisensache  
 und für die Hospitalsache sind sie  
 schon zu verzeichnen. Für die Schul-  
 sache könnte in dieser Weise noch  
 manches getan werden. Hier bei Be-  
 thel College z. B. spürt man von  
 Tag zu Tag das Bedürfnis mehr und  
 mehr für ein größeres Versamm-  
 lungslokal. Unter demselben Dach  
 könnten dann ja auch die Zimmer ein-  
 gerichtet werden in denen die Musik-  
 studenten üben. Ein Gebäude für  
 gymnastische Übungen mit Badein-  
 richtung usw. wird auch mehr und  
 mehr ein Bedürfnis, wenn die Ge-  
 sundheit unserer Studenten nicht lei-  
 den soll. Wenn sich unser wissen-  
 schaftliches Departement ausdehnen  
 soll, dann wäre ein separates Gebäu-  
 de dafür sehr vorteilhaft. Auch ist  
 die Gelegenheit ja immer offen für  
 die Unterhaltung eines besonderen  
 Departements durch einen Special-  
 fonds zu verpflichten. Und der allge-  
 meine Unterhaltungsfonds soll in den  
 nächsten Jahren noch sehr wachsen.

Wer sollte sich aber an der Errich-

tung so eines Denkmals beteiligen?  
 Natürlich nur so einer, der es kann,  
 d. h. so einer dem der liebe Gott die  
 Mittel dazu verliehen hat. Aber die  
 sonstige Veranlassung dazu wird bei  
 verschiedenen Personen wohl verschie-  
 den sein. Hier sind etwa wohlhaben-  
 de Eltern, die haben durch den Tod  
 ein Kind verloren. Sie hatten viel-  
 leicht geplant ihrem Kinde eine gute  
 Bildung zu geben. Durch den Tod  
 ist dieser Plan vereitelt worden.  
 Warum aber nicht als Ersatz andern  
 jungen Leuten zu einer Bildung ver-  
 helfen? Oder andere haben vielleicht  
 ihrem Sohne eine gute Bildung er-  
 möglicht und haben sich getreut, daß  
 er im Plane hatte, sich seinen Mit-  
 menschen nützlich zu machen. Ehe  
 dies aber zur Ausführung kam, ist er  
 vom Tode hinweggerafft worden.  
 Warum könnte eine Gedenkgabe der  
 hinterbliebenen Eltern nicht auch diese  
 Lücke wenigstens zum Teil füllen?  
 Oder ein Vater hat im Plane gehabt,  
 etwas für die Schule zu tun. Ehe er  
 aber sich entscheiden konnte, gerade  
 auf welche Weise er es tun sollte, hat  
 ihn ein plötzlicher Tod ereilt. All  
 sein Gut ist in die Hände seiner  
 Kinder als Erben gefallen. Könnten  
 sie ihm nun nicht wenigstens den  
 Denkstein errichten, daß sie seine be-  
 absichtigte Gabe sich auch noch nach  
 seinem Tode verwirklichen lassen?  
 Oder ein Prediger hat treu und un-  
 entgeltlich lange Jahre seiner Ge-  
 meinde gedient. Oft hat er es viel-  
 leicht schmerzlich verspürt, daß seine  
 Mittel nicht ausreichten wohlthätige  
 Zwecke mehr zu unterstützen. Könnte  
 ihm seine Gemeinde nun nicht  
 nach seinem Tode ein Denkmal set-  
 zen, wie oben angedeutet?

J. W. K l i e m e r .

### Die Bibliothek.

Folgende deutschen Bücher sind kürzlich angeschafft worden: Schiller, Kühnemann, Eugen; Göthe, Sein Leben und seine Werke, Bielschowsky. (2 Bände); Christliche und Erbauliche Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres (1792), Denners, Jakob.

Die Arbeit unsere Bibliothek zu vervollständigen, ist keine besonders leichte, ist aber auch nicht ohne erfreuliche Ermutigungen gewesen. Eine ganze Anzahl Freunde haben mitgeholfen. Folgende ist die Liste der Beiträge, die noch nicht öffentlich quittiert worden sind: Tischgelder von den Kostgängern bei Martins \$2.02; Tischgelder durch H. T. Unruh erhalten \$1.33; Tischgelder durch M. J. Galle erhalten 83c.; Tischgelder durch Fr. Jsaak erhalten \$5.65; Tischgelder durch J. C. Dester erhalten \$3.00; J. P. Böhr \$2.00; P. W. Enns \$5.00; Rev. P. G. Richter \$5.00; Fr. Kenel, Trenton, Ohio \$1.00; Freundin, Ohio \$50.00; Kollekte bei Gelegenheit des literarischen Programms \$11.50; Fr. Wirkler, Einnahme im Kunstzimmer \$18.20; E. L. Harms \$3.75; Ueber-schuss bei Gelegenheit der Ansprache des Prof. Leotafos \$2.20; John Enß 25c.; Einnahme vom Verkauf (durch Studenten) von „Leitsaden zur Apg.“ \$26.95; Reingewinn vom Verkauf von Schulbüchern \$48.93; Extra \$19.52.

Nochmals herzlichen Dank für die Ermutigungen, die mir bei dieser Arbeit zuerteilt wurden.

Die volle Rechnung ist dem Schatzmeister eingehändigt worden.

J. H. Langenwalter.

### Studentengedanken.

Mehrere Studenten treffen jetzt Vorkehrungen um Schlagnetz (tennis) zu spielen. Es wird geplant einige Turniere zu halten. Den Siegern sollen dann, als Anerkennung für ihre Gewandheit, Wimpeln (pen-nants) zuerteilt werden.

Die Philosophieklasse unter Professor Stump studiert gegenwärtig den deutschen Philosophen, Kant. Alle Glieder der Klasse haben mehr oder weniger Schwierigkeit Kants Gedankengang genau folgen zu können.

Dienstag den 19ten März hatten die männlichen und die weiblichen Studenten separate Abendgottesdienste. Das Thema für die Versammlung der jungen Männer war: Warum studiere ich die Bibel? Dieser Gedankenaustausch über dieses so praktisch-wichtige Thema war sehr ermutigend, denn viele und gute Gründe wurden angeführt warum der eine und der andere das Buch der Bücher einer genaueren Untersuchung unterzieht.

Der Frühling wird von allen sehnelichst erwartet. Der liebe Gesang der Kolkehlchen meldet sein Kommen und auch der Mädchen strahlende Gesichter und helle Kleider melden daß die lauen Lüfte und Blumendüfte nicht ferne sind.

Die Pianos sind jetzt in stetem Gebrauch. Von allen Richtungen hört man das Ueben und auch in der Bibliothek kann man sich ganz verlieren im Lauschen all der Musik. Könnte unser Leber immer so voll lieblicher Töne sein!

Die Studen-  
partements für  
Arbeit mit den  
nächste öffentl.

Fr. Kraus  
schweren Arbe-  
freuen wir un-  
Natur, seitdem  
metriestudium

Es kann ke-  
begreifen mit  
wohner des I-  
gelesen und  
seitdem das C

Fr. Algo-  
kürzlich einer  
Grippe, doch  
lichkeiten die  
mütiglich un-

Die junge-  
ten zweiwöch-  
ten separat  
ihren Reihe-  
tung, verhan-  
geben Raum  
Die rege Te-  
hem Intere-

### Viten

Berici

Am 23ten  
Verein ein-  
shingtons

Am 1sten  
ein in Ver-  
Verein ein-  
Zitaten vo-  
thes, und  
fert.

Die üb-  
Monats m

## ttengedanken.

udenten treffen jetzt  
am Schlagnetz (tennis)  
wird geplant einige  
alten. Den Siegern  
ls Anerkennung für  
eit, Wimpeln (pen-  
werden.

hielasse unter Pro-  
studiert gegenwärtig  
hilosophen, Kant. Al-  
Klasse haben mehr  
Schwierigkeit Kants  
genau folgen zu kön-

19ten März hatten  
und die weiblichen  
rate Abendgottesdien-  
na für die Versamm-  
Männer war: Wa-  
die Bibel? Dieser  
sch über dieses so  
e Thema war sehr er-  
viele und gute Grün-  
ührt warum der eine  
as Buch der Bücher  
Untersuchung unter-

wird von allen sehn-  
Der liebe Gesang  
meldet sein Kommen  
ädchen strahlende Ge-  
Kleider melden daß  
te und Blumendüfte

ind jetzt in stetem  
a allen Richtungen  
leben und auch in  
ann man sich ganz  
ischen all der Musik.  
ber immer so voll  
ein!

Die Studenten des deutschen De-  
partements sind jetzt tüchtig an der  
Arbeit mit der Vorbereitung für das  
nächste öffentliche Programm.

Frl. Krause hat sich etwas ihrer  
schweren Arbeit erledigt und jetzt er-  
freuen wir uns wieder ihrer sonnigen  
Natur, seitdem die Wolken des Geo-  
metriestudiums vorüber gezogen sind.

Es kann kein gewöhnlicher Mensch  
begreifen mit welcher Freude die Ein-  
wohner des Dormitory sich mit Bü-  
geleisen und Waschbrettern amüsieren  
seitdem das Gas wieder vorhanden ist.

Frl. Olga Neuenchwander hatte  
kürzlich einen schweren Anfall von La  
Grippe, doch trug sie die Unannehm-  
lichkeiten dieses Leidens sehr helden-  
mütig und geduldig.

Die jungen Herrn und Damen hal-  
ten zweiwöchentlich ihre Abendandach-  
ten separat ab. Verschiedene aus  
ihren Reihen übernehmen die Lei-  
tung, verhandeln kurze Themata und  
geben Raum zu freier Besprechung.  
Die rege Teilnahme zeugt von gro-  
ßem Interesse.

## Literarische Vereine.

### Bericht des Athenia Vereins.

Am 23ten Februar lieferte dieser  
Verein ein Programm zu Ehren Wa-  
shingtons.

Am 1ten März lieferte dieser Ver-  
ein in Verbindung mit dem Aethia  
Verein ein Götheprogramm. Musik,  
Zitaten von Göthe, Biographie Gö-  
thes, und eine Debatte wurden gelie-  
fert.

Die übrigen Versammlungen des  
Monats wurden regelmäßig und er-

folgreich gehalten. Natürlich haben  
wir uns auch an der allgemeinen Ver-  
sammlung der 5 Vereine beteiligt.

Edith Kagi, Berichtstatterin.

### Bericht des Aethia Vereins.

Die letzten zwei Versammlungen,  
die dieser Verein in Verbindung mit  
dem Athenia Verein abgehalten hat,  
wurden uns durch unsern Präsidenten  
dadurch besonders wertvoll gemacht,  
daß er Glieder der Fakultät als Kri-  
tiker eingeladen hatte, nämlich die  
Fräulein Müller und Byler.

Das erste der zwei erwähnten  
Programme war ein Göthe-Pro-  
gramm. Von besonderem Interesse war  
die Debatte über die relative Größe  
der beiden Dichter Göthe und Schil-  
ler. Die Götheseite siegte mit gerin-  
ger Mehrheit der Zahlen.

Solche bestimmte Programme er-  
wiesen sich immer als sehr lehrreich.

## Allerlei.

Frau Nickel und kleine Tocht-  
ter, Mutter und Schwester von Frau  
P. N. Schroeder, reisten am 20ten  
d. M. in Begleitung von Witwe  
Neufeld wieder nach Mt. Lake, Minn.  
Das unangenehme Wetter hat es ver-  
hindert, so viele Besuche zu machen  
wie man geplant hatte. Dafür hat-  
ten die nächsten Angehörigen dann so  
viel mehr. Wir wünschen eine glück-  
liche Heimreise.

Frl. Anna Penner konnte am 8ten  
März das Hospital verlassen und am  
11ten mit ihrem Vater die Heimreise  
antreten. Die letzten Berichte lauten  
gut und wir hoffen, daß die Genesung  
erfreuliche Fortschritte machen wird.

Prof. Stump predigte am 17ten März in der englischen Methodisten Kirche in der Stadt. An demselben Tage predigte Student J. F. Moyer in der Menmoniten Kirche an der ersten StraÙe.

Der Verein Christlicher Studenten hat kürzlich neue Beamte gewählt. Dieselben werden dienen bis zum April 1913. Ihr jetziger Amtsantritt gibt ihnen Gelegenheit für die nächstjährige Arbeit zu planen und Vorkehrungen zu treffen.

Eine Kopie der Geschichte der Alt-Evangelischen Menmoniten Bruderschaft in Rußland hat kürzlich den Tisch des Editors erreicht. Derselbe hatte bis jetzt noch nicht Zeit das über 900 Seiten starke Buch genau genug durchzusehen um eine Rezension zu schreiben. Hoffentlich kann dieses nächstens aber geschehen. Prediger P. M. Friesen, Leiter der Halbstädter Zentralschule (1873—1886) ist der Autor dieses Werkes. Derselbe dürfte manchen von unsern Lesern bekannt sein.

Es wird geplant dieses Jahr einen allgemeinen Aufreinigungstag zu beobachten. Wenn alle an einem Tage daran gehen, dann ist zu erwarten, daß die Sache mehr Enthusiasmus hervorrufen wird. Wir haben eine schöne Schulanlage, aber ohne Arbeit kann dieselbe nicht in der besten Ordnung gehalten werden. Auch soll wieder ein Baumpflanzungstag bestimmt werden. Dieser Tag wird hinfort eine doppelte Bedeutung haben, denn nicht nur die Bäume, die gepflanzt werden, sollen erfordern Arbeit, sondern auch die, welche in frü-

heren Jahren gepflanzt worden sind, d. h. wenn sie alle sich kräftig entwickeln sollen.

Es wäre vielleicht gar nicht so übel wenn man weniger Bäume und mehr wertvolle Arten pflanzen würde, und dann dafür Sorge tragen, daß dieselben auch gepflegt werden nachdem man nicht mehr selber da ist um nach denselben zu sehen.

M. M. Lehman war einige Tage ziemlich krank.

Samuel J. Goering mußte auch einige Tage das Bett hüten.

Am 21. und 22. März gingen eine Anzahl Studenten teils nach Goessel und zum Teil nach Hillsboro um den Schulprüfungen in den Schulen der Lehrer Buller und Penner beizuwohnen.

Die Studenten im Mädchenheim und im „Weißenhause“ freuen sich sehr, daß sie jetzt elektrisches Licht brauchen dürfen. Auch wird das College-Gebäude bald durch Elektrizität beleuchtet werden.

Soweit zählt die Graduentenklasse des College 6 Glieder, und die der Akademie 25. Zu der Seniorklasse des College gehören folgende Personen: P. R. Schroeder, F. J. Isaak, M. J. Galle, J. M. Regier, A. J. Regier und J. C. Kiewer. Die Liste der obern Klasse in der Akademie enthält folgende Namen: Edith Kaegi, Susie Haury, Irma Haury, Mabel Kaegi, Luise Richert, Katie K. Krause, Bertha Unruh, Albert Unruh, Jesse G. Logenbill, May Smith, Ernst W. Penner, Ma-

rie Dyck,  
Marie S  
sen, Elis  
Merrill,  
Boehr, P  
Wollman  
Emma B  
mann.

Am Ab  
lebten die  
die Stud  
Abend mi

Es r  
Fakultät  
durch S  
Und war  
teresse f  
zwischen  
rechtes i  
muß es k  
zu sehen  
rege Ein  
können,  
ein Gem  
die Zukun

Das  
wurden  
wurden  
Follette,  
velt und  
Versamm  
ben abzi  
Kandida  
weitem d

In  
Frauen  
oder nich  
nachdem  
hatte, d  
Heim fi  
in die  
sollte.

Anger  
tung fo



pflanzt worden sind,  
alle sich kräftig entwi-

leicht gar nicht so übel  
ger Bäume und mehr  
pflanzen würde, und  
ge tragen, daß diesel-  
legt werden nachdem  
selber da ist um nach  
en.

an war einige Tage

Goering mußte auch  
Bett hüten.

22. März gingen eine  
en teils nach Goessel  
ach Hillsboro um den  
in den Schulen der  
und Penner beizuwoh-

en im Mädchenheim  
"enhanse" freuen sich  
leht elektrisches Licht  
n. Auch wird das  
e bald durch Elektri-  
werden.

die Graduentenklasse  
Glieder, und die der  
Zu der Seniorklasse  
hören folgende Per-  
l. Schroeder, F. J.  
Galle, J. M. Regier,  
und J. C. Kliever.  
obern Klasse in der  
lt folgende Namen:  
Susie Haurh, Irma  
Kaegi, Luise Richert,  
ise, Bertha Unruh,  
Jesse G. Logenbill,  
rnst W. Penner, Ma-

rie Dyck, Clara Penner, Laura Harms,  
Marie Sudermann, Heinrich Thies-  
sen, Elisabeth C. Swert, Zetta M.  
Merrill, Lena G. Gaeddert, J. P.  
Boehr, Peter J. Naglaff, Joseph A.  
Wollmann, Frau P. R. Schroeder,  
Emma Boran und Menno S. Bache  
mann.

Am Abende des 22sten März ver-  
lebten die Glieder der Fakultät und  
die Studenten einen recht angenehmen  
Abend miteinander.

Es wurde zur Abwechslung der  
Fakultät eine Gelegenheit geboten sich  
durch Studentenaugen zu besehen.  
Und warum sollte das nicht von In-  
teresse sein solange das Verhältnis  
zwischen Fakultät und Studenten ein  
rechtes ist und bleibt. Der Fakultät  
muß es höchst interessant gewesen sein  
zu sehen was ein wenig Auskunst und  
rege Einbildungskraft fertig bringen  
können, und den Studenten war es  
ein Genuß sich um einige Jahre in  
die Zukunft versetzen zu dürfen.

Das Vaterland und seine Fragen  
wurden auch nicht vergessen. Reden  
wurden gehalten für die Herren: La  
Follette, Clark, Taft, Debs, Roose-  
velt und Wilson Auch wurde der  
Versammlung eine Gelegenheit gege-  
ben abzustimmen über die genannten  
Kandidaten. Roosevelt erhielt bei  
weitem die meisten Stimmen.

In Bezug auf die Frage ob  
Frauen Stimmrecht haben sollten  
oder nicht entschied die Versammlung,  
nachdem sie zwei Ansprachen gelauscht  
hatte, daß die Frau ihre Sphäre im  
Heim findet und sich deshalb nicht  
in die Wahlkasten - Politik mischen  
sollte.

Angenehme Musik und Unterhal-  
tung sowie ein kleiner Imbiß trugen

auch ihren Teil dazu bei den Abend  
zu verschönern.

### Eine kurze Verhandlung über Apostelgeschichte 1, 4-8.

In diesem Abschnitt hat uns Lukas  
Jesu letzte Worte vor seinem Abshie-  
de von der Erde verzeichnet. Vierzig  
Tage waren es seit seiner Auferste-  
hung und der Herr hatte sich den  
Seinen öfters gezeigt aber augen-  
scheinlich hatte er nicht so beständig  
mit ihnen verkehrt wie das vor sei-  
nem Tode der Fall war. Es scheint  
er zog es vor, nur hie und da, sich de-  
nen zu zeigen, die nun so bald, ohne  
ihn im Leibe zu sehen, für ihn und  
sein Reich weiter arbeiten sollten.  
Ungefähr den wichtigsten Einblick in  
das was den Herrn während dieser  
Zeit beschäftigte gibt uns der Vers  
gerade vor unserem Abschnitt wo Lu-  
kas berichtet: „und redete mit ihnen  
vom Reiche Gottes“. Der Aufbau  
dieses Reiches sollte ja von nun an in  
besonderer Weise ihre Arbeit werden  
und darum wird es nicht nur natür-  
lich sondern auch nötig, daß dieser  
Gedanke nicht nur den Herrn sondern  
auch die Jünger in besonderer Weise  
beschäftigen sollte.

Nun finden wir aber, daß gerade  
die letzten Worte des Herrn auf  
den ersten Anblick wenig dazu ange-  
tan scheinen um großen Enthusias-  
mus für das zu erbauende Reich zu  
wecken. Zwei Punkte sind es die un-  
ter den Verhältnissen auffallend er-  
scheinen dürften: 1) befahl er ihnen  
zu w a r t e n ! So waren die Füh-  
rer der Juden zu jener Zeit nicht ge-  
wohnt zu handeln. Im Gegenteil,  
sobald einer genug Nachfolger hatte  
um es wagen zu dürfen so schlug er

so gewaltig wie möglich auf das verhasste Römerreich los, und wenn er es nicht tat so konnte er sicher darauf rechnen daß seine Nachfolgerschaft sich bald nach einem mutigeren Führer umsehen würde und dieses angesichts der Tatsache, daß ihre Sache eine sehr hoffnungslose war. Aber wie oft fragen eroberte Menschen danach ob die Sache hoffnungslos ist oder nicht, wenn nur die Wut ein wenig gekühlt wird und sei es auch durch das Vernichten vieler Unschuldigen! Darum mag es auch den Jüngern selbst sonderbar vorgekommen sein, daß sie gerade jetzt warten anstatt mutig Hand anlegen sollten. Dann 2) sollten sie in Jerusalem warten! Der Ort an welchem sie am ersten Ursache haben würden sich entweder zu fürchten oder, eingedenk ihrer und ihres Meisters Erfahrungen, fühlen würden, daß sie alle Ursache hätten energisch voran zu gehen. Doch solche außerordentlichen Dinge waren die Jünger von ihrem Meister gewöhnt. Hatte er doch oft gerade das getan, was sie nicht getan hätten, oder das nicht getan, was sie für absolut nötig hielten. Und macht Er es heute nicht eben so? Warum sie in Jerusalem warten sollten wird ihnen dann erklärt. Er hatte ihnen schon früher von dem Tröster gesagt und jetzt sollten sie erfahren was er damals gemeint hatte. Ihre Gedanken gehen auch sofort auf das ange deutete Thema ein. Sie wollen wissen ob sie erwarten dürfen, daß dieser neue Führer die innigste Hoffnung ihrer jüdischen Herzen bald erfüllen würde. Es war ihnen nicht immer leicht gewesen die Enttäuschungen, die ihnen Jesus dadurch machte, daß er kein irdisches Reich aufrichtete,

zu verschmerzen, aber vielleicht würde dieser neue Führer vom Himmel die Sache endlich einmal ausführen. Darum fragen sie auch: „Herr wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Wie hartnäckig hängt doch das menschliche Herz an einer Lieblingsidee! Sie die Jünger dessen, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, der ihnen den Tröster vom Vater verheißen hatte, der ihnen eben befohlen hatte, daß sie auf die Verheißung des Vaters warten sollten der so lange und so ernstlich versucht hatte es ihnen beizubringen daß ein Bürger seines Reiches unter der Leitung des Geistes Gottes und nicht der eines Weltoberers stehe, der ihnen so ausdrücklich erklärt hatte, daß sie mit dem heiligen Geiste getauft werden sollten und dessen ganzer Lebenswandel ihnen eine beständige Predigt des geistlichen Lebens gewesen war, sie sind es die jetzt nach der sofortigen Aufrichtung eines irdischen Reiches fragen!

Da spricht der Herr deutlich. Jetzt ist nicht mehr die Zeit um in Bildern zu reden, sondern (jetzt müssen sie es erfahren, daß es sie nichts angeht was der Vater im Himmel für Pläne hat.

Sie sollen sich ihrer Pflichten bewußt werden und dazu ist es nötig, daß sie keinen Fehler machen bezüglich ihrer Stellung im Leben. Nicht Mitregenten eines irdischen Königs, sondern Zeugen eines himmlischen Herrschers sollen sie sein! Ja, ein himmlischer Herrscher ist er und doch auch ein Weltoberer, denn sie sollen an bestimmten Orten auf dieser Erde, wo er es im Sinne hat sein Reich aufzurichten, zeugen, dann aber auch weiter vorrücken bis sein Zeugnis alle Orte der Erde erreicht hat.

Sonderbar!  
die Juden jemen  
denken die Me  
Mit der zäh  
man an einem  
ken fest nur un  
streben auszu  
Gedanken nich  
unsere Wege n

Spott ist ei  
ches Ding. I  
der Brust gut  
und die Weise  
wenn er auf s  
zerbicht keine  
dene Menschen  
gegen die S  
eine schreckliche  
Schrecken davo  
gen gemacht,  
nonen. Wenn  
verspottet wir  
erbärmlichen  
vollster Lust  
Einem Quack  
wird oft noch e  
allmächtigen G  
verhöhnt. Le  
Weisheit nie  
cheln spöttisch  
die Weisheit d  
In solchem Fal  
Mann von ge  
stande leicht sei  
gen. Die Kre  
auf ihren Schö  
dieses nichts an  
Argument gesu  
werfen und e  
Wahrheit zu be  
könntet ihr Me  
ihrer mathem

aber vielleicht wür-  
 führer vom Himmel  
 einmal ausführen.  
 e auch: „Herr wirst  
 t wieder aufrichten  
 ? Wie hartnädig  
 menschliche Herz an  
 ee! Sie die Zün-  
 n Reich nicht von  
 er ihnen den Töster  
 fien hatte, der ihnen  
 atte, daß sie auf die  
 Baters warten soll-  
 und so ernstlich ver-  
 en beizubringen daß  
 Reiches unter der  
 es Gottes und nicht  
 roberers stehe, der  
 klich erklärt hatte,  
 heiligen Geiste ge-  
 ter und dessen gan-  
 ihnen eine beständi-  
 istlichen Lebens ge-  
 d es die jetzt nach  
 frichtung eines irdi-  
 gen!

Herr deutlich. Jetzt  
 Zeit um in Bildern  
 (jetzt müssen sie es  
 ie nichts angeht was  
 mmel für Pläne hat.  
 ihrer Pflichten be-  
 dazu ist es nötig,  
 ler machen bezüglich  
 n Leben. Nicht Mit-  
 ischen Königs, son-  
 s himmlischen Herr-  
 ein! Ja, ein himm-  
 ster und doch auch  
 denn sie sollen an  
 a auf dieser Erde,  
 nne hat sein Reich  
 gen, dann aber auch  
 bis sein Zeugnis  
 Erde erreicht hat.

Sonderbar! Sonderbar! Mochten  
 die Juden jener Zeit denken, und so  
 denken die Menschen auch heute noch.  
 Mit der zähesten Hartnäckigkeit hält  
 man an einem hergebrachten Gedan-  
 ken fest nur um nach langem Wider-  
 streben auszufinden, daß des Herrn  
 Gedanken nicht unsere Gedanken, und  
 unsere Wege nicht seine Wege sind.

### Spott.

Spott ist ein armseliges, jämmerli-  
 ches Ding. Derselbe wird nicht in  
 der Brust guter Menschen geboren,  
 und die Weisen verachten denselben,  
 wenn er auf sie gerichtet ist. Er  
 zerbricht keine Gebeine und entschie-  
 dene Menschen lächeln darüber. Aber  
 gegen die Schwächeren ist derselbe  
 eine schreckliche Kriegswaffe und der  
 Schrecken davor hat mehr zu Feiglin-  
 gen gemacht, als der Donner der Ka-  
 nonen. Wenn der Glaube an Gott  
 verspottet wird, so bietet dieses einen  
 erbärmlichen Anblick und grenzt in  
 vollster Ausdehnung an Blödsinn.  
 Einem Quacksalber zu trauen, das  
 wird oft noch entschuldigt; aber dem  
 allmächtigen Gott zu vertrauen wird  
 verhöhnt. Leute, die ihre eigene  
 Weisheit nie in Frage stellen, lä-  
 cheln spöttlich über solche, die auf  
 die Weisheit des Herrn vertrauen.  
 In solchem Falle sollte es für einen  
 Mann von gesundem Menschenver-  
 stande leicht sein, sich wacker zu zei-  
 gen. Die Kreatur verlachen, weil sie  
 auf ihren Schöpfer vertraut? Es ist  
 dieses nichts anderes als das klare  
 Argument gesunder Vernunft zu ver-  
 werfen und eine selbstverständliche  
 Wahrheit zu bestreiten. Ebensovohl  
 könntet ihr Menschen verspotten um  
 ihrer mathematischen Genauigkeit

willen, oder wegen Gelehrsamkeit  
 oder Ehrlichkeit; mit ebenso gutem  
 Recht wäre ein Ingenieur zu verspot-  
 ten, weil er auf die Schwerkraft  
 traut, oder der Landmann, weil er  
 auf den Ertrag der Ernte rechnet.  
 Natürlich, wenn Menschen nun ein-  
 mal Sklaven sein wollen, dann achten  
 sie auf den Spott der Narren; aber  
 wir schreiben für Leute, von denen je-  
 der einzelne von Herzen sagt: „Ich  
 wollte lieber nicht leben, als zu leben  
 und im Schrecken zu stehen vor solch  
 einem Ding wie ich selber bin.

— S p u r g e o n .

### Der Bethel College Schul- verlag.

Geleitworte an junge  
 Christen, zunächst in unsern  
 mennonitischen Kreisen, von C. G.  
 Redel. Eine neue Auflage bald zum  
 Versenden fertig. Preis: gebunden,  
 20 cents. In größerer Zahl mit  
 entsprechendem Rabatt. Man richte  
 Bestellungen an G. A. Gaury, New-  
 ton, Kansas.

### Im Januar und Februar sind fol- gende Gaben für Bethel College eingekommen.

College Erweiterungs Fonds  
 John Rupp, Sen. Upland, Calif., \$100.00.

#### Liebesgaben

J. J. Friesen, Henderson, Nebr., \$5.00.

#### Unterhaltungsfonds

Chr. Wirkler, Newton, Kansas, \$100.00;  
 Frau W. J. Baumgartner, Lawrence, Kans.,  
 \$100.00; R. H. Ruth, Hesston, Kans. \$100.00

#### Gymnasium Fonds

J. W. Boehr, Henderson, Nebr., \$15.00;  
 J. W. Boehr, Henderson, Nebr., \$2.00

#### Jubiläumsfonds

Rudolf Riesen, Hillsboro, Kansas, \$25.00.

Herzlichen Dank den lieben Gebern,

Das Direktorium.

# Bethel College Monthly.

Formerly "School and College Journal," established 1896.

VOL. XVII

Newton, Kansas, March, 1912.

No. 3.

BETHEL COLLEGE MONTHLY,

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 25 cents a year.

G. A. Haury . . . Editor-in-Chief  
J. H. Langenwalter . . . German Dept.

Contributions for the paper should be addressed to The Bethel College Monthly.

All money for subscriptions, all notices of change of address and other matters of business should be directed to the Business Manager

G. A. Haury, Newton, Kansas.

Entered as Second-Class Matter at the Newton, Kansas, Post-Office.

We call attention to the announcement of the Summer school in this issue. The courses as outlined offer an excellent opportunity to such as wish to make up some work in which they are behind or have failed to get a passing mark. Teachers especially will find it convenient to take up some course or other after the

close of their term of school and thus continue their preparation without giving up teaching. It is not advisable, however, to depend only on Summer school work; for it necessarily lacks much of the general culture and, one might even say, some of the thoroughness which characterizes the work of the regular sessions of the school.

Bethel and Cooper academies will meet again this year in a contest debate, which will take place at the latter school on the 12th of April. The preliminary debate was held Wednesday evening, March 6, and out of eight aspirants to the honors, M. S. Bachmann and J. V. Friesen received the highest markings by the judges and will therefore go to Sterling to meet the Cooper team. The following is the question for the debate: Resolved, That the disarmament of the nations is now practicable.

Much coming and Bethel by the preliminary in which part. Eight you will report final debate cause to the race search a while and pre bring th a defeat

The m literary versed in They ha Greek French in and, at t versation isch". to be too tongues.

Not v a girl in the work ing. O covered serts" fi ning her she wo other lit This is a anyone i that pers

# lege

# J.

ublished 1896.

No. 3.

term of school and their preparation for teaching. It is, however, to depend on their school work; for they lack much of the thoroughness and, one might say, the thoroughness characterizes the work in their sessions of the

Cooper academies in this year in a contest which will take place in school on the 12th of the preliminary debate on Wednesday evening, at the house of eight aspirants, M. S. Bach and V. Friesen received the high markings by the judges. Therefore go to Sterling to the Cooper team. The question for the Resolved, That the of the nations is now

Much interest is shown in the coming debate between Cooper and Bethel. This was noticeable by the large attendance at the preliminary debate and by the spirit in which the contestants took part. Though only two of the eight young men who took part will represent our school in the final debate, the other six have no cause to regret that they entered the race. The time spent in research and the experience received while arranging their thoughts and preparing them for delivery bring their own reward. In such a defeat there is a victory.

The members of several of our literary societies apparently are conversed in a number of languages. They have given their societies Greek names, have adopted French mottoes, render their programs in English or in German, and, at times, carry on their conversation in "platt" or in "baierisch". To an outsider this seems to be too much of a confusion of tongues.

Not very long ago I read about a girl in school who failed to do the work she was capable of doing. On investigation it was discovered that she took her "deserts" first; that is, before beginning her studies in the evening, she would read magazines and other literature of a lighter sort. This is a bad habit to get into. If anyone is in danger of forming it, that person should take warning;

for this habit is sure to kill the appetite for more solid mental food, and the result is that the regular school work is done in a half-hearted way. Take your desert last.

## City Water for Bethel?

For some time it has been evident that before very long it will be necessary to provide for a better water supply than can be furnished by means of ordinary wells, since nearly all the wells on the campus gave out during the last Summer and Fall. We need a plentiful supply of water not only for the ordinary uses of life but also for fire protection and for better sanitation. The larger our school village becomes, the more necessary will be a system of water works. The question has always been what should be the nature of the plant and how to get it. Now, however, the problem is apparently nearing a solution. It has been brought to the notice of the Commercial club of Newton and that body has taken up the matter. If the city, the college authorities, and the people along the line will work together, there is no doubt that the realization of the plan is not far distant.

Newton must work out a plan to furnish city water to Bethel College. When the students return to school next fall, they should be able to enjoy the benefits of a thorough system of water

facilities on the college campus. Their health, their safety from fire, their convenience and the general welfare of one of the city's greatest assets depends on this work being carried out this summer. — *The Newton Kansan-Republican*.

### College Ideals.

The following letter was written by Professor Stump for the "Alumni News Letter of Goshen College." Though this communication pertains to Goshen College directly, the thoughts presented in it are just as applicable to Bethel College, and we therefore print it here and recommend it to our readers for thoughtful perusal.

"As a partial answer to the questions published in the last issue under the title, 'The Alumni and College Ideals,' I submit the following: The aim of Goshen College is well expressed in its motto 'Culture for Service'. In working out this ideal this college has a two-fold responsibility.

"One is the responsibility of preserving the principles cherished by the Mennonite founders of the college and still loved by its truest supporters. These principles, which distinguish and give a valid excuse for the Mennonite people, it seems to me, are an implicit faith in the Holy Scriptures, a simplicity of life, and non-resistance. The greatest recognition of the absolute redemptive and life-giving power of God's word, the need of a simple life as ex-

pressed in Charles Wagner's late book, the increasing spirit of arbitration, should increase our love for the same principles. To help supply Mennonite communities with young people as Christian helpers and leaders, who are intelligently saturated with these and any other worthy principles; and still more to have all the students imbibe enough of these principles so that they will carry them into all kinds of communities and leaven them with these lofty sentiments is one phase of the college's obligation. We need to observe, however, that we do not substitute past applications of these principles for the principles themselves.

"Secondly, the college stands for a liberal education, by which we mean helping the individual to arrive at some reasonable and reliable solution of life's problems and demands, to come into the clear presence of the eternal verities by which he can check up his own experience and conclusions, to accurately measure his own weakness and strength, to see the importance of 'how' a thing is pursued, to love truth more than kindred material success and reputation. These are and ought to remain the ideals of Goshen College. Has the college accomplished these things? Yes, relatively speaking, to a praiseworthy degree. And it will continue to do so as long as its faculty remains, as in the past, a sincere, altruistic body which is steadfast in the liberty of truth."

H. L. Stump, Newton, Kansas

BETHEL  
Som

June 19

J. W. Kliever

G. A. Haur

P. J. Wedel

Elsie Byler,

F. J. Isaac,

FOR WE

The course  
for those  
credits either  
legiate work  
need a full  
up these cre  
intended for  
gaged in tea  
gular school  
perfect their  
the branche

NATURE

The work  
of efficiency  
the regular  
structors b  
tors of t  
who have b  
for their re  
The credits  
after each c  
of academic  
ter hours of  
permitted in  
dits are des  
will be hea  
well as on o  
work will b  
than is ordi

## BETHEL COLLEGE Sommer School

June 10 — July 20, 1912

### FACULTY

J. W. Kliewer, S. T. B. Acting President  
G. A. Haury Latin  
P. J. Wedel, A. B. Natural Sciences  
Elsie Byler, A. B. English  
F. J. Isaac, A. B. Mathematics

### FOR WHOM INTENDED.

The courses offered are intended for those who may lack some credits either in academic or collegiate work, but who would not need a full year at school to make up these credits. They are also intended for persons who are engaged in teaching during the regular school year but who wish to perfect their knowledge in one of the branches offered.

### NATURE OF THE WORK.

The work is of the same grade of efficiency as that done during the regular school year, the instructors being regular instructors of the college or men who have been approved by them for their respective departments. The credits received are indicated after each course. Only one unit of academic work and six semester hours of college work will be permitted in one summer, if credits are desired. As recitations will be heard on Saturdays, as well as on other week days, more work will be done in six weeks than is ordinarily the case.

## COURSES OFFERED.

### ENGLISH.

English III. — One unit credit. — English Literature. A general history, with class study of representative authors

Other courses in Academy English may be offered if there is a sufficient number of applicants.

### LATIN.

Latin I. — One unit credit. — Thorough drill in grammar. Easy selections. Collar and Daniell's First Year Latin.

Latin II. — One unit credit — Caesar's Commentaries, Four Books. Prose composition. — This course is open only to those who have already done some work in Caesar. The second year in Latin is the critical time for students of that language, and experience has shown that a period of six weeks is not sufficient for a full and thorough course in Caesar.

Latin III. — One unit credit — Six Orations of Cicero. Prose composition. —

Virgil may be taken up instead of Cicero, the choice depending upon the number of applicants for each course.

### MATHEMATICS.

#### (Academy)

Algebra. — First Course. One unit credit. — This course covers the first year's work in algebra. Special emphasis is placed upon the fundamental operations, factoring, linear equations, and the simpler types of quadratic equations.

Algebra. - Second Course. One-half unit credit. - This course includes quadratics, radical expressions, imaginaries, graphical representation of equations, theory of exponents, ratio and proportion.

Plane Geometry. - One unit credit. - The more important theorems of the first five books of Wentworth's Plane Geometry are studied. In addition to these theorems, the student is to work through as many of the original exercises as time permits.

#### COLLEGE MATHEMATICS.

College Algebra. - Three semester hours credit. - A rapid review of radical expressions and quadratics. The advanced work includes the following topics: Mathematical induction, permutations, indeterminate coefficients, continued fractions, series, and determinants.

In case there should be a demand for a course in trigonometry, special arrangements must be made with the instructor for such a course.

#### NATURAL SCIENCES.

Botany. - Five hours credit in the College. - A general survey of the plant kingdom, including a study of the structure and physiology of plants, especially seed-plants. Recitations, laboratory and field work.

Other scientific courses, either in College or Academy will be offered if there is a sufficient demand for such courses.

#### EXPENSES.

Enrollment Fee	\$ .50
Tuition, one-unit course	10.00
Half-unit course	5.00
Board in the Boarding Hall,	
per week	2.50
Room rent, per week	.50

Bedsteads, chairs and tables in the rooms are supplied. The students have to furnish their own bedding and linen.

All bills must be paid in advance. No reductions will be made when students enter late or leave before the close of the school.

It will facilitate matters if prospective students will let us know beforehand which courses they desire to take. All communications and inquiries should be addressed to

Prof. J. W. Kliever  
Newton, Kansas

#### The Wedel Memorial Fund.

The receipt of the following contributions to the Wedel Memorial Fund is herewith acknowledged with thanks:

Peter Friesen, 25 cents; E. H. Haury, 25 cents; H. D. Schultz, 50 cents; P. W. and Mathilda Penner, 75 cents.

#### Coming Events.

The following are the dates of coming events at Bethel College for the next month as they have been decided upon by the committee of dates:

Thursday,  
Praise'' b  
Friday, A  
debate, to  
Tuesday,  
banquet (.  
Friday, A  
Friday, .

Friday,  
cal contes

During  
ber of ne  
has been  
Among t  
Bliss  
Brooke,  
ly, Speci  
ian Dram  
Biblical  
Best Poe  
Works o  
Carlyle,

BE

The E  
on Thur  
and wil  
Monday

Presic  
lege (I  
commen  
College.

At E  
will go  
sist in t  
Mennon



SES.

course \$ .50  
 course 10.00  
 course 5.00  
 ing Hall,  
 per week 2.50  
 ek .50  
 rs and tables in  
 plied. The stu-  
 nish their own

be paid in ad-  
 uctions will be  
 ts enter late or  
 ose of the school.  
 e matters if pro-  
 will let us know  
 courses they de-  
 communications  
 uld be addressed

. Kliewer  
 ewton, Kansas

**Memorial  
 nd.**

of the following  
 the Wedel Mem-  
 erewith acknowl-  
 ks:  
 , 25 cents; E. H.  
 ; H. D. Schultz,  
 W. and Mathilda  
 s.

**g Events.**

are the dates of  
 at Bethel College  
 nth as they have  
 on by the commit-

Thursday, April 11, "Hymn of Praise" by Oratorio society.  
 Friday, April 12, Cooper-Bethel debate, to be held at Sterling.  
 Tuesday, April 16, Junior-Senior banquet (Academy).  
 Friday, April 19, Essay contest.  
 Friday, April 26, Oratorical contest.  
 Friday, May 3, German Oratorical contest.

**New Books**

During the past month the number of new books for the library has been considerably increased. Among them are the following:  
 Bliss Perry, Prose Fiction;  
 Brooke, The Tudor Drama; Manly, Specimens of Pre-Shakespearian Drama, 2 vols.; Schaff-Herzog, Biblical Encyclopedia; World's Best Poetry, 10 vols.; Complete Works of Scott, Eliot, Ruskin, Carlyle, and Browning.

**BETHEL NOTES**

The Easter vacation will begin on Thursday afternoon, April 4, and will close on the following Monday.

President Byers of Goshen College (Indiana) will deliver the commencement address at Bethel College.

At Easter, Professor Kliewer will go to Berne, Indiana, to assist in the dedication of the new Mennonite church there.

The little daughter of Prof. and Mrs. P. J. Wedel suffered from a severe attack of pneumonia. At present she is declared out of danger.

The month of March has been so cold and stormy that, as far as we are aware, none of our poets have come forth with an ode on spring.

On Sunday, March 9, Prof. H. L. Stump was at Hillsboro and preached in the Mennonite church. On the following day he visited H. D. Penner's school.

The Oratorio society is now practicing Mendelssohn's "Hymn of Praise" which will be sung in public concert on April 11. It is a beautiful composition.

Not very long ago somebody ventured the remark that the reason why we had so much cold weather this winter is that there are so many "Friesens" here.

Miss Eva Eck left school in the first week of March and went to her home at Meno, Oklahoma.

We are glad to announce that both Miss Penner and Miss Prieheim have recovered from their illness. The former, on advice of her physician has discontinued school work for the present.

The Botany class, consisting of 56 members, will soon begin their field work. Flowers will sure be scarce in this vicinity when the herbariums have all been made.

Miss Justina Wiebe closed a term of school in Oklahoma and

at once came to Bethel to take up some studies. The number of students enrolled is 211.

On March 21 the electric lights were turned on for the first time in the Main building. At present the chapel only will have electric lights. The other buildings will be wired in the summer.

Sunday, March 17, was temperance day in Newton, for in the various churches addresses were delivered on that subject. One of the speakers was to come out to Bethel and address the students in the evening, but for some reason or other he failed to come.

One morning, a few days ago, there was a flutter of excitement among the Minnesota students and it was evident that an important event had occurred. They seemed as jubilant as if they had received a box of goodies from their home folk and were telling their friends about the treat they might expect. But it wasn't that, as we soon learned. The secret of their elation was the news that Mountain Lake had gone "dry".

The literary societies are preparing for the next public meeting, which will be given on April 12. The program will be rendered in German.

Professor Kliewer was at Goesel on the 22nd of this month to

attend the closing exercises of the preparatory school there.

For fear that our readers may not have noticed it, we mention the fact that on the 22nd and 23d we had another big snow.

Theodore Wedel and P. R. Schroeder acted as substitutes in the Newton high school for several days in place of the English teacher.

On Friday evening, March 22, the students and the Faculty met in a social gathering. Music, speeches, and refreshments helped to make the occasion a pleasant one.

The shortage of gas and the long, cold winter kept the business committee at work furnishing coal for the students. Several times it was a difficult proposition to bring the coal out on account of the snowbanks around the buildings.

---

### H. S. DICKEY'S

**Post Office News Store**

Fine Candies, Post Cards,  
and Stationery

When in town make my store your  
stopping place

---

### McManus Dept. Store

Special interest taken in our  
College Students

Your interests are our interests  
GERMAN SALESPEOPLE TO SERVE YOU

---

### The Highest Grade Ready-for-Service Garments for Men and Young Men.

College Men and all Men who care, may confidently look to us for the Authentic Fashions in Outfitting.

For Men and Young Men we show the standard styles as well as the smart-set Models in "Classy Clothes."

**Horace W. Reed.**

HANI

Wallace

610 MAIN ST.  
Make every  
also sell Whips  
Saddles, Nets  
and neatly done

W. E.  
P

People

No. 502 Main

The Goering-K

YARD GOOD

G

MOUNI

Bu

Ne

Merlei deutfo  
an irg

Orgel

Schul- und Offi

Druckarbeit

„Der Herold“

W E

TRA  
STO

HOUSE  
A S

Moving Vans  
Storage  
129-33 W. 6th St.

# HANLIN-SHELP MERCANTILE CO.

**Newton's Great Cash Store**  
**New Store — New Goods**

## Wallace & Farrington

610 MAIN ST. NEWTON, KANSAS  
Make everything in Harness and  
also sell Whips, Robes, Blankets, Collars,  
Saddles, Nets etc. Repairing promptly  
and neatly done. All Competition met

## W. E. GROVE

Proprietor of

## People's Grocery

No. 502 Main St. Newton, Kans.

## The Goering-Krehbiel Mercantile Co.

Dealers in

## YARD GOODS, CLOTHING AND GROCERIES

MOUNDRIDGE, KANSAS

## Herold Buchhandel

Newton, Kansas

Allelei deutsche und englische Bücher  
an irgend eine Adresse

## Orgeln und Pianos

Schul- und Office Möbel, Schreibmaschinen  
Druckarbeit — Deutsch oder englisch

„Der Herold“ \$1.00 das Jahr Proben frei

## W E L S H

TRANSFER &  
STORAGE CO.

## HOUSE MOVING A SPECIALTY

Moving Vans  
Storage  
129-33 W. 6th St.

Funeral Outfits  
Hack and Baggage  
Phone 47

## Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres., C. B. Warkentin, Vice Pres.  
H. H. Johnston, Cashier, C. W. Claassen, A. Cashier

### DIRECTORS

C. B. Warkentin, S. M. Swartz, Dr. J. T. Axtell,  
J. H. McNair, J. H. Linn S. A. Hanlin  
Thos. Sheridan, C. F. Claassen J. A. Randall  
J. G. Regier John Olinger

Capital and Surplus \$90,000.00

NEWTON . . . KANSAS

## Commercial Printing and Mail Orders a Specialty

## FRITZ The Printer

PHONE 423 114 EAST 5th ST.  
NEWTON, KANSAS

## Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business  
and will try to please  
everybody.

Are always on the market for  
wheat and pay the  
Highest Prices

Newton, Kan.

## McGraw & Co.

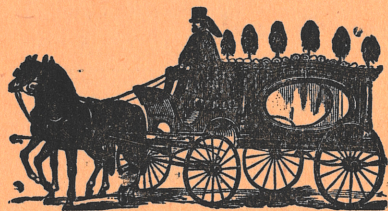
COAL and BUILDING STONE

312 Main Street

---

---

**DUFF & SON**



**HOUSE FURNISHERS**  
**UNDERTAKING AND**  
**EMBALMING**

*Sier wird Deutsch gesprochen*

---

**KLIEWER BROS.**  
**& ADAIR**

**GOOD THINGS TO WEAR**  
**505 Main St.**  
**Newton, Kan.**

---

**WILL R. MURPHY**  
**Photographer**

The only ground floor gallery in  
Newton. 116 West Fifth

---

**CONRAD'S**  
**DRUGS & JEWELRY**  
Newton, Kansas.

---

**C. W. CHASE**  
Always keeps a LARGE STOCK of  
**BOOTS AND SHOES**  
Newton, - Kansas.

---

**The Moundridge**  
**Lumber Company**  
Dealers in  
**BUILDING MATERIAL and FUEL**  
Moundridge, Kansas

---

**Graybill Bros.**

A Good Place to Buy  
Shoes and Clothing

---

**Sporting Goods**  
and  
**Pennants**  
**ANDERSON'S BOOK STORE**

---

**LEHMAN H. & I. CO.**  
Safety Razors, Pocket Knives,  
Safety Blade Sharpeners,  
Razor Straps,  
Guaranteed Goods

---

**MIDLAND**  
**NATIONAL BANK**  
Newton, - Kansas.

Capital and Surplus \$75,000.00  
W. J. Trousdale, President  
H. E. Suderman, Vice-President  
Don. Kinney, Cashier  
H. A. Ingold, Asst. Cashier

**DIRECTORS:-**  
W. J. Trousdale, J. C. Nicholson,  
Don. Kinney, H. E. Suderman,  
I. M. Grant, G. W. Young  
H. R. Voth  
**YOUR BUSINESS SOLICITED**

---

**CALL AT**  
**Will May's**  
**GOOD SHOES FOR EVERYBODY**

---

---